

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 51 (1964)
Heft: 6: Schulbau

Rubrik: Formgebung in der Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Scheinquitten (*Chaenomeles*), die in Ostasien beheimatet sind. Eine im April rotblühende, sehr dichte, niedrige Hecke bildet die Ch. Japonica, während die Ch. lagenaria, auch dicht, etwas höher wächst und größere Früchte trägt. – Ähnlich dekorativ, jedoch lockerer wachsen die niedrig bleibenden Zieräpfel (*Malus Sargentii* und *M. Sieboldii*) und der etwas höher werdende *M. floribunda*. Sie brauchen frischen und nährstoffreichen Boden.

Wer eine nicht zu hohe, von Mai bis Oktober blühende Abgrenzung zwischen Küchen- und Ziergarten oder Kinderspielplatz sucht, muß einen der Fünffingersträucher (*Potentilla*) pflanzen. Die *P. fruticosa* Farreri, dunkelgelb blühend, ist dafür besonders geeignet. – Demselben Zweck dienen könnten die verschiedenen Deutzien oder die dicht wachsende *Zenobia pulverulenta*, auch *Anstromeda speciosa* genannt. Von den etwas bogig überhängenden Trieben der letztgenannten fallen die elliptischen, blaugrünen Blättchen erst Ende des Winters ab. Ihre Blüten Mai/Juni sehen Mai-glöckchen ähnlich. – Mittlere bis niedrigste Abgrenzungen ergeben einige Arten der Zwergmispel (*Cotoneaster*). Diese Art ist jedoch so vielfältig, daß sie einmal extra beschrieben werden muß. – Eine hervorragende, nur 20 bis 40 cm hohe Einfriedung bildet der blaue, stark duftende Lavendel.

Alle hier genannten Sträucher lassen sich im frühen Frühling und im Spätherbst verpflanzen. Sie sind winterhart und bilden ohne künstliche Stütze Hekken, wenn man sie entsprechend eng nebeneinander setzt. Wer sie dicht und mauerähnlich haben will, muß sie nach der Blüte schneiden. Ungeschnitten sind sie blütenreicher. Die maximal angegebenen Höhen erreichen sie nur nach Jahren bei günstigen Bedingungen.

Jeanne Hesse

Formgebung in der Industrie

«Die gute Form 1964»

Mit dem Signet «Die gute Form» wurden Gegenstände der folgenden Firmen ausgezeichnet. In eckigen Klammern die Zahl der prämierten Objekte, in runden Klammern die Entwerfer.

Möbel

AG Möbelfabrik Horgen-Glarus, Glarus [2] (Marta Huber-Villiger). Idealheim AG, Basel [2] (Dieter Wäckerlin). Magazine zum Globus, Basel [1]. Roesch T. + U.,

Dießenhofen [1] (Urs Roesch). Roland Schmutz AG, Zofingen [1] (Roland Schmutz). Albert Stoll, Giroflex, Koblenz AG [2] (Arno Votteler). Strässle Söhne & Co., Polstermöbel, Kirchberg SG [1] (A. van den Brock). Stuhl- und Tischfabrik Klingnau AG [1] (Marcel Keller). Werkgenossenschaft Wohnhilfe, Zürich [3] (Walter Stäheli, H. P. Pfälzberger). Wohnkultur AG, Zürich [1] (Olaf Bandixen). Hans Zollinger Söhne AG, Zürich [1] (Armin Wirth).

Armaturen, Schalter, Batterien

Aktiengesellschaft Karrer, Weber & Cie., Unterkulm bei Aarau [5]. Adolf Feller AG, Horgen [7]. Levy Fils AG, Basel [4]. Xamax AG, Zürich [1].

Baubedarf

AG für Keramische Industrie, Laufen BJ [1] (Ubaldo Klug). Arbeitskreis aargauischer Schreinermeister, Baden [1] (F. Rosenthaler). Cermic S.A., Gland VD [1]. Esta AG für Lichttechnik und Beleuchtung, Basel [3]. Glanz-Eternit AG, Niederurnen GL [1]. Gebert + Cie., Rapperswil SG [1] (Alfred Altherr). Hoval, Ing. G. Herzog + Co., Feldmeilen [5]. Keller-Metallbau, St. Gallen [2] (Alfons Keller). Kera-Werke AG, Laufenburg AG [2] (H. Bellmann, Hans Kronenberg). Linoleum AG, Giubiasco [1]. F. Möckli AG, Säntis-Kücheneinrichtungen, Waldstatt AR [2]. K. Rütschi AG, Brugg AG [1]. Störi & Co., Elektrische Apparate, Wädenswil [1].

Beleuchtungskörper

BAG Turgi [5]. Livoflex GmbH, Locarno [2]. Magazine zum Globus, Basel [1]. Kaspar Moos, Luzern [2].

Büro

Fritz Aeberhard, Bern [1]. Hermag, Hermes-Schreibmaschinen AG, Zürich [3]. Kobler & Co., Zürich [1]. Telle-Büromöbel AG, Windisch [1]. Robert Zemp & Co. AG, Möbelfabrik, Reußbühl LU [1] (Rudolf Zemp).

Haushalt

Aro S.A., La Neuveville [1]. Blitz-Apparate, J. Eugster, Zürich [1]. Bono Apparate AG, Schlieren ZH [1]. Cafina/Rhena-Vertrieb, Binningen [1]. Elektromaschinen AG, Hallwil [2]. Hch. Fierz, Rex-Kaffeemaschinenfabrik, Zürich [1]. Fritz Gegau AG, Steckborn [2]. Gimelli & Co. AG, Zollikofen [3]. Gröniger AG, Binningen [2]. Ed. Hildebrand, Zürich [1]. Heinrich Kuhn, Metallwarenfabrik AG, Rikon ZH [2]. Lükon, Paul Lüscher, Täufelen [4]. Robert Mauch, Elro-Werke AG, Bremgarten AG [1]. Novelectric AG, Küchenmöbel, Zürich [1]. Albert Obrist & Co., Dalplast, Reinach-Basel [2]. Plastomatic AG, Basel [1]. Preß- und Stanz-

werk AG, Eschen FL [1]. Regina AG, Wil SG [1]. Salvis AG, Reußbühl-Luzern [5]. Alfred Stöckli Söhne, Metall- und Plastikwarenfabrik, Netstal [1]. Tavar S.A., Genf [1]. Teba-Preßwerk Christen AG, Oberurnen GL [1]. Therma AG, Schwanden GL [2]. Verzinkerei Zug AG, Zug [2]. Vogel AG, Aesch-Basel [3]. Gebrüder Walter, Fabrik elektrischer Apparate, Horw LU [2]. Walther AG, Bürstenfabrik, Oberentfelden AG [1]. WEZ Kunststoffwerk AG [2].

Porzellan, Glas

Haefeli AG, Kristallglasfabrik Sarnen OW [1]. Porzellanfabrik Langenthal AG, Langenthal [4].

Schmuck

Wulf Belart AG, Brugg [4]. H. Bürgin, Lux et Schoechlin, Basel [1]. Rita Hubbard, Romanshorn [9]. W. Iseli, Bern [2]. Peter Säuberli, Olten [4]. Hans-Ruedi Wagner, Muttenz [2].

Spielwaren, Kinderartikel

Jacob Müller, Zürich [1]. Reist & Co., Bern [1]. Paul Sumi, Biel [1] (Paul Sumi). Franz Schubiger, Winterthur [1]. Werkgenossenschaft Wohnhilfe, Zürich [1] (Kurt Naef).

Sport, Garten

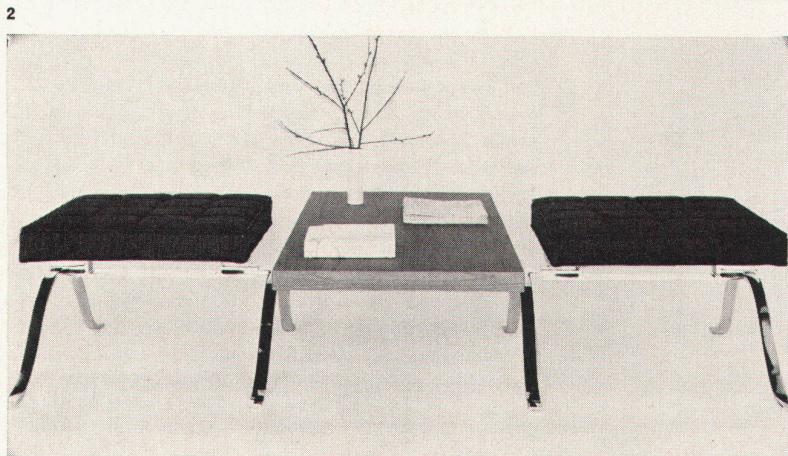
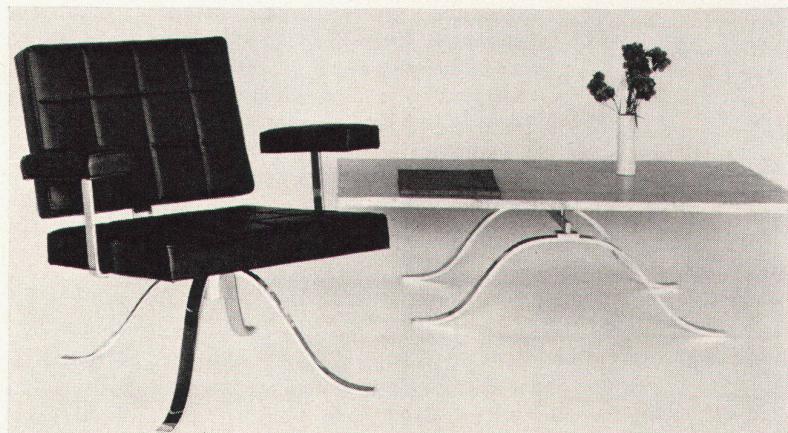
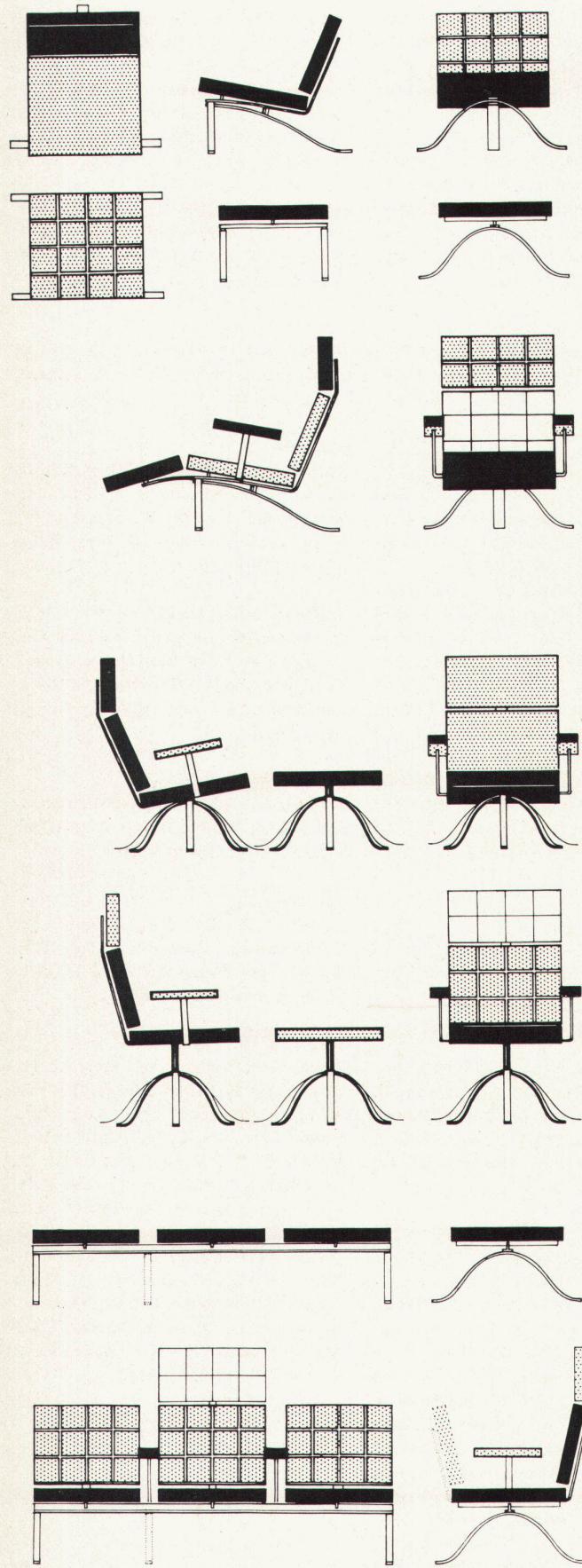
Altörfer AG, Wald ZH [1]. Skifabrik Josef Stöckli, Wolhusen [1]. Wisa-Gloria Werke AG, Lenzburg AG [1].

Textilien

Schafrath & Cie. AG, Burgdorf [2]. Schweizerische Decken- und Tuchfabriken Pfungen-Turbenthal AG [2]. Tischhauser & Co., Bühler AR [13].

Diverses

Apag, Apparatebau AG, Goldach [1]. Baumann AG, Diepoldsau SG [1]. Brevo, AG für Explosions- und Feuerschutz, Horgen [2]. Cide, C. Schopen-Schürch, Muri-Bern [1]. Defensor AG, Zürich [1]. Edak AG, Schaffhausen [4]. Carl Maier & Cie., Schaffhausen [2]. Siegfried Peyer + Co., Ing. Adliswil [1]. Phonak, AG für Elektro-Akustik, Rennweg 35, Zürich [1]. Securiton AG, Zollikofen-Bern [1]. Alfred Stöckli Söhne, Metall- und Plastikwarenfabrik, Netstal [2]. Trüb, Täuber & Co. AG, Hombrechtikon [1]. Tschudin & Heid AG, Reinach-Basel [2].



1
Teil des OKA-Möbelprogramms. Die Möbel sind aus einem einheitlichen Fußteil und weiteren einfachen und sichtbaren Elementen aufgebaut

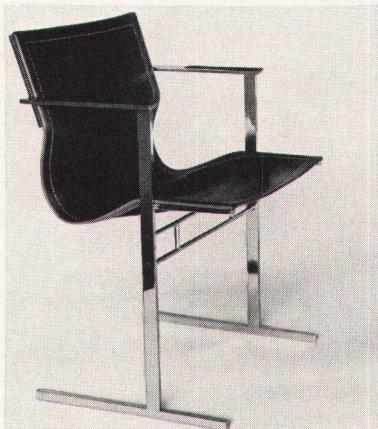
2
Dreh-Polstersessel mit Armlehnen, Teetisch mit Marmorplatte

3
Sitzeinheiten, bankartig zusammengesetzt, als Polstersitz oder als Tischchen ausgestattet

Photos: Otto Kolb, Wallisellen

Kombinierbare Sitzmöbel und Tische Entwurf: Otto Kolb, Wallisellen ZH

Bei der Gestaltung von neuen Möbeln und speziell Sitzmöbeln für OKA, Wallisellen-Zürich, ist Architekt Otto Kolb zu neuen Formen gelangt, indem er Grundelemente ausarbeitete, diese auf einfachste Weise in verschiedenen Varianten für Sitzmöbel und Tische zusammenfügt und so nicht nur ein neues Konstruktionsprinzip, sondern auch neue Strukturformen entwickelte. Er suchte nach einem Sitzmöbel, bei welchem man dieselben Elemente nach neuen Prinzipien zerlegen kann, verschieden aufgebaut und auswechselbar. Es vermehrte die Anwendungsmöglichkeit bei kleinem Lagerinventar und gibt dem Käufer die Möglichkeit, einen einfachen Grundstuhl (später oder sogleich) mit einer Kopfstütze auszustatten, mit einer oder zwei Armlehnen zu bereichern oder mit Hilfe der Fußstütze in einen Liegesessel zu verwandeln. Dieselben Elemente sind dann variiert zu einem niederen Dreh-Polstersessel oder Dreh-Bürostuhl, mit dazugehörigem Hocker und mit den bereits erwähnten Erweiterungsmöglichkeiten von Armlehnen und Kopfstütze. Die gleichen Elemente formen auch die Polsterbank, mit oder ohne Rückenpolster (die auch gegenüberliegend angeordnet wer-



4



5



1



2

den können) und Armlehnen (zur eventuellen Trennung der Sitze), bis vier Sitz-einheiten lang; oder aber ein Sofa mit niederm oder hohem Rückenpolster wieder zwei bis vier Sitz-einheiten lang; beide Einheiten können ebenfalls zur einfacheren Lagerung und zum Transport flach zerlegt werden. Rücken und Sitz eines Sessels sind leicht schaukelnd und federnd durch eine Gummifeder, die Gestell und Sitzteil verbindet und so diese leichte Wippung ermöglicht; auch die Fußstütze ist auf Gummiklötzte gelagert, um sich dem Beinwinkel automatisch anzupassen und das lästige Einschneiden der Polsterkanten ins Bein zu verhindern. Das weiche, gekrümmte Anschmiegen des Gestelles an den Boden eliminiert an den Kontaktpunkten jegliche Möbel- oder Teppichgleiter, die trotzdem immer mit der Zeit die Unterlage beschädigen.

Der TV-Stuhl mit Hocker und der Eß- oder Konferenzstuhl (auch zerlegbar) ist als Gegensatz geradlinig gestaltet, mit einer ins Gestell gehängten flexiblen Plastikschale oder Lederschlinge, die sich jeder Position des Körpers anschmiegt und so diesem in ruhendem wie aktivem Zustand eine wirksame und bequeme Stützung gibt, wohingegen der Eßzimmerstuhl nur im Sitz- und Rückenteil geschwungene Linien aufweist, als Kontrast zu den übrigen Möbeln.

Ausstellungen

Aarau

Adolf Hözsel

Aargauer Kunsthaus

25. April bis 24. Mai

Die dem Schaffen Adolf Hözels gewidmete Ausstellung bildete den ersten Teil einer Doppelveranstaltung; der Hözsel-

1
4 Stuhl in Leder für Konferenzzimmer oder Eßzimmer

5
Polsterstuhl und Teetisch

1
1 Adolf Hözsel, Komposition in Rot I, 1905

2
2 Adolf Hözsel, Fuge über ein Auferstehungsthema, 1916

Aus der Pelikan-Kunstsammlung der Firma Günther Wagner, Hannover

Schau wird eine mit den Werken seines Schülerkreises folgen (Baumeister, Brühlmann, Itten, Meyer-Amden, Pellegrini, Schlemmer, Stenner). Hözsel, den großen Lehrer und Anreger, den oft nur als Theoretiker bekannten Meister, in dem eigenen schöpferischen Wirken zu verfolgen, war dank dem Entgegenkommen mehrerer privater deutscher Leihgeber, vor allem der Pelikan-Werke in Hannover, möglich. Letztere Firma, die Günther-Wagner-Werke, hat durch Ankauf einer ganzen Ausstellung einen einzigartigen Stock von Bildern, Pastellen und Zeichnungen angelegt, die den Werdegang des Künstlers zu überblicken erlauben.

Daß Hözsel im deutschen Kunstgeschehen eine einmalige Stellung innehatte, indem er zwischen Nach-Impressionismus und Ungegenständlichkeit den Vermittler spielte, ist in weiteren Kunstkreisen bekannt, und keine geschichtliche Darstellung, in der sein Name nicht figurierte. Doch zwischen dem gewissermaßen abstrakten Wissen um seine Stellung und der Kenntnis seines weitschichtigen Werkes bestand wohl auch in Deutschland eine Kluft. Sie überbrückt nun diese reiche, über 200 Arbeiten umfassende Schau, die auch in Braunschweig, Bremen, Karlsruhe gezeigt wurde und noch in Heidelberg und Wien zu sehen sein wird. Ein Katalog mit Einleitung, ausführlicher Biographie, noch ausführlicherer Bibliographie und zahlreichen Abbildungen hat als ausgezeichnete Dokumentation zu gelten.

Die Darbietung des Werkes in Auswahl, wie sie im Aargauer Kunsthause zur Wirkung kam, bot Aufschluß über eine sehr folgerichtige Entwicklung, die von spätimpressionistischer Landschaft, etwa in der Art eines Israels, über die landschaftliche Darstellung der Dachauer Schule zu figurlichen Arbeiten führt, die in der Nähe von Kandinskys Münchner Erzähl-Bildern stehen.

Bei Hözsel tritt sehr bald ein religiöser Vorwurf, der der «Anbetung», in den